



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

26 (16.1.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207443)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus sowie durch die Post bezogen ein Vierteljahr monatl. RM. 1,00.—
Freiwilligkeits-Beitrag: 20.— bis 50.—, Postfach Nr. 1794
Karte: 10.—, in Baden u. Rheinh. 12.—, in Elsaß-Lothringen 14.—
Karte: 10.—, in Baden u. Rheinh. 12.—, in Elsaß-Lothringen 14.—
Karte: 10.—, in Baden u. Rheinh. 12.—, in Elsaß-Lothringen 14.—
Karte: 10.—, in Baden u. Rheinh. 12.—, in Elsaß-Lothringen 14.—

Anzeigenpreis: Bei Bezahlung der 11. Seite RM. 2,50.—
Stilles, u. Sonntags, 50% Rabatt, bei 1000 RM. 100.—
Anzeigenpreis: Bei Bezahlung der 11. Seite RM. 2,50.—
Stilles, u. Sonntags, 50% Rabatt, bei 1000 RM. 100.—

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Auch Dortmund besetzt — Die Krisis der Kohlenlieferungen

Kurze Uebersicht

Dortmund ist heute mittag von den Franzosen besetzt worden.

Der gestern in Bochum von den Franzosen erschossene Deutsche ist ein junger Arbeiter, Mitglied der D.S.P.

Die Franzosen haben mit der Kontrolle der Kohlenzüge begonnen

Heute findet in Essen unter dem Vorsitz des Generals Degoutte eine wichtige Besprechung wegen der Kohlenlieferungen statt.

Wichtige Abteilungen französischer Kolonialtruppen, unter denen sich 1200 marokkanische Schützen befinden, sind in Marfelle eingetroffen, um die Befehlshaber am Rhein zu verhaften.

Immer mehr „friedliche“ Besetzungen!

Berlin, 16. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Es muß damit gerechnet werden, daß im Augenblick, wo diese Zeilen hinausgehen, die Stadt Dortmund bereits von den Franzosen besetzt ist. Heute vormittag sind bereits mehrere Militärzüge angefordert worden. Morgen ist zurzeit noch nicht besetzt. Bürgermeister Dr. Fischer aus Dortmund teilte der „D. Z.“ über die zu erwartende Besetzung mit: Die Franzosen sind gestern abend an der Ruhr vorbeigezogen bis Witten, das noch gestern abend von den Truppen besetzt wurde. Nördlich von Dortmund sind die Truppen bis Lünen vorgestoßen. Eine französische Ingenieurabteilung ist in Dortmund-Dorfeld eingetroffen.

Besetzung Dortmunds

Dortmund, 16. Jan. (1.30 Uhr.) Um 11.30 Uhr sind 15 Offiziere und 100 Mann Franzosen auf dem Hauptbahnhof eingetroffen. Verstärkungen werden folgen.

Um 11 Uhr 45 rückten die ersten französischen Truppen in Stärke von einer Kompagnie in die Stadtmitte. Während des Einmarsches kreiste ein Flugzeug über der Stadt. Jemand, welcher zusammenstieß, ist bis jetzt nicht zu verzeichnen.

Poincaré hat sich übrigens sehr orientiert. Während er noch gestern nachmittags den Pressevertretern erklärte, nicht zu wissen, ob Dortmund besetzt werden würde (siehe den Bericht im heutigen Mittagsblatt) ließ er ihnen am abend bereits mit, die Besetzung Dortmunds habe sich als notwendig erwiesen, weil die Dortmunder Kraftzentrale das Industriegebiet mit elektrischem Strom versorge, ferner bei Dortmund Ausgangspunkt der Eisenbahnlinie im Ruhrgebiet. Poincaré fuhr fort, die französische Regierung habe Grund zu der Annahme, daß die Reichsregierung das Recht zur Verfügung der von ihr begangenen Fehler gelassen werde. (1) Die Industrien des Ruhrgebietes würden dem Reichsamt für die Besetzung der Ruhrgebietes werden und es werde ihnen lebenslang gelassen, die Regierung zu einer weniger unangenehmen Haltung zu bestimmen.

Madet de Souvignet schreibt in Deuore, obwohl Frankreich nur eine Million von Ingenieuren in das Ruhrgebiet schicken wollte, müßten doch folgende Maßnahmen nach in Betracht gezogen und getroffen werden:

1. Requisition der Kohlen;
2. Inbesitznahme der Bergwerke und vielleicht der Fabriken;
3. Beschlagnahme der Eisenbahnen;
4. Entziehung von mehreren Millionen Menschen;
5. Schaffung einer neuen Währung.

Weil das, was jetzt eintritt, leicht vorauszusehen war, dürfe man nicht einen Augenblick annehmen, daß unsere Regierung nicht bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet ist. Die Tatsache, daß hundert Mark gestern auf 11/2 Centimes gefallen sind, und daß ein neuer Sturz der deutschen Zahlungsfähigkeit eingetreten ist, dürfte hiernach nicht weiter überraschen.

Man hat, wenn man von den Einmarschplänen der Franzosen spricht, auf deutscher Seite immer zu sehr auf Essen abgesehen und damit Frankreich einen großen Gefallen getan. Es war ein Nebenprodukt der französischen Gewaltpolitik, das Gesamtansehen zu verschleiern. Man sprach immer nur von Essen als dem wirtschaftlichen Brennpunkt des Ruhrgebietes und sah den Kohlenhandel und verlor dabei, daß man sich das Ziel viel weiter gesetzt hatte. So mußte es kommen, daß die Welt von der Tatsache überreicht wird, daß das ganze Ruhrgebiet besetzt wird. Frankreich hat nach einem politischen Verschiebungsmarsch seinen militärischen Vormarsch freie Bahn gegeben und das ganze Ruhrgebiet militärisch an sich gerissen. Das Gebiet ist besetzt; der Weg ist frei für die Arbeit der Kontrollkommissionen. Was wird sie bringen?

Die Bluttat in Bochum

Der Getötete ein Arbeiter, Mitglied der D.S.P.

Berlin, 16. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Die Vorgänge in Bochum haben sich, wie uns mitgeteilt wird, angeblich anders abgepielt als man nach den bisherigen Meldungen annehmen mußte. Zunächst noch abenteuerlicher. Es hat sich um brave deutsche Arbeiter gehandelt, die, von der Arbeit kommend, „Deutschland über alles“ und andere Credo sangen und sich in ihrer deutschen Freiheit von der französischen Soldateska nicht stören lassen wollten und daraufhin niedergemetzelt wurden. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist ein 17-jähriger Arbeiter, Angehöriger der D.S.P., getötet und eine ältere Frau durch Ausschuß lebend-

gefährlich verletzt worden. Die anderen Verletzten sind weniger schwer.

Von Augenzeugen wird erklärt, die französischen Soldaten hätten blindlings in die Menge, die schwarz-rot-goldene, schwarz-weiß-rote und rote Fahnen mit sich führte, hineingeschossen.

Von französischer Seite behauptet man, es sei aus der Menge heraus ein Schuß (?) gefallen. Die Untersuchung durch Polizei und Staatsanwaltschaft ist im Gange. Das „Echo“ schreibt: In offiziellen Pariser Kreisen habe man gestern abend spät erklärt, noch keine Kenntnis von dem Zusammenstoß in Bochum zu haben.

Der blutige Zwischenfall hat zu einer Rücksprache des Oberbürgermeisters mit dem französischen Kommandeur Veranlassung gegeben. Der Kommandeur hat zugesagt, er werde seine Truppen anweisen, nicht mehr so scharf gegen Demonstrationen Jugendlicher vorzugehen. In Bochum liegen 1200 Mann Infanterie, 200 Mann Kavallerie und eine kleine Abteilung Planiers. Der Eisenbahnverkehr ist zurzeit noch normal, die Güterzüge verkehren fast normal. In den Gruben wird noch voll gearbeitet, doch wächst die starke Erregung der Arbeiter und alle Überführungen sind bereits eingestellt. Die Lebensmittelzufuhren laufen noch und die Freilichtsprungerei in die Höhe. Nach Mitteilungen von zuständiger Stelle rechnet man noch für heute mit der Besetzung des Befehlshaberpostens über Bochum.

Der Kampf zwischen Kohle und Säbel

Die Franzosen und Belgier sind in Essen auf einen Widerstand gestoßen, den sie vermutlich nicht erwartet haben. Die Einstellung der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien wirkt wie ein lebendes Signal. Der Kampf zwischen Recht und Gewalt hat damit begonnen. Alle Welt mag sich davon überzeugen, daß wir doch nicht so wehrlos sind, wie unsere Feinde wohl glauben. Den ersten Schritt der Abwehr hat die Regierung Dr. Cuno getan, als sie öffentlich das französisch-belgische Vorgehen als Rechtsbruch brandmarkte und unsere Vertreter aus Paris und Brüssel abberiefen. Die Fortsetzung dieses Widerstandes verdanken wir zwei Waisen, die sich bisher als außerordentlich wertvoll erwiesen haben. Das eine ist die Organisation, die in dem Kohlenfundus geschaffen worden ist. An seiner Stelle fanden die Franzosen eine leere Stelle und einen latenten Vaterosterauszug vor, denn sie waren trotz aller ihrer Ingenieure, ihrer Truppen und Waffen ratlos. Sie sind vollständig in Unkenntnis, woher sie die Kohle nehmen sollen, nach denen sie verlangen. Und sie haben auch schon eingesehen, daß sie ohne Verhandlung nicht einen Schritt vorwärts kommen.

Unsere zweite Waise ist die nicht genug zu lobende, wenn auch eigentlich selbstverständliche Haltung der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter. Für sie waren der Franzose und der Belgier vom ersten Tage an der eingedrungene Feind, der sich eine Gewalt anmaßte, die ihm nicht zuzugewandt. In der Besprechung mit den Zehnervertretern wurde den Franzosen erklärt, daß die deutsche Regierung die einzige Gewalt sei, von der man Befehle annehme. Und alles Draußen mit Vermittlungskommissionen usw. nützte nichts. Die Franzosen und Belgier werden sich also auch damit abzufinden haben, daß die Vorschriften des Kohlenkommissars für die Zehnerverwaltung im Ruhrgebiet bindende Vorschriften sind. Und wenn der Kohlenkommissar anordnet, daß von deutschen Gruben überhaupt keine Kohle mehr nach Frankreich und Belgien geliefert werden sollen, so kommt das kalte Wort Fritz Thibaults Kraft, der dem französischen Oberingenieur Coste rundweg erklärte: „Wir sind deutsche Staatsbürger und würden uns vor aller Welt verächtlich machen, wenn wir von einer anderen Stelle Befehle entgegennehmen wollten, als von der deutschen Regierung.“

Schon in früheren Zeiten, als die Regierung Witzig die Erfüllung zum Grundrecht erhoben hatte, ist oft genug gesagt worden, daß niemand auf Erden die Macht hat, uns zu Leistungen zu zwingen. Zum ersten Male wird in den vier Jahren seit Beendigung des Krieges diese Wahrheit auf die Probe gestellt. Franzosen und Belgier sind in deutsches Land eingedrungen, um mit dem Säbel und dem Bajonett Kohle zu rauben. Die deutsche Antwort lautet: Nein, keinen Zentner! Man muß sich allerdings erwehlen, was unsere moralische Widerstandskraft vermag. Die Franzosen und Belgier können die Bergarbeiter und die Zehnerbesitzer im Ruhrgebiet nicht zu Sklaven ihres Willens machen, und sie werden mit ihrem Gewaltakt scheitern, wenn das deutsche Volk ein festes Rückgrat behält. Die Probe kann für uns hart und bitter werden, denn die Franzosen und Belgier liegen im Ruhrgebiet und wenn sie selbst auch deutsche Leistungen nicht erzwungen können, so haben sie doch Druckmittel in der Hand und sie können uns diese Mittel fühlen lassen. Am Sonntag hat das deutsche Volk in tausenden von Kundgebungen gezeigt, treu und fest mit der Regierung zusammenzustehen. Es hat jetzt Gelegenheit, das Gelübnis zu erfüllen.

Verhandlungen bei General Degoutte

Berlin, 16. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der französische Kommandant der Befehlstruppen in Essen hat den Oberbürgermeister aufgefordert, die Vertreter der Zehner, der Bergarbeiter und der Metallarbeiter zu einer Sitzung auf heute nachmittags 3 Uhr zusammen zu rufen. Diese Sitzung, der entscheidende Bedeutung beigegeben wird, soll General Degoutte persönlich leiten.

Wie das „Echo“ mitteilt, hat Ingenieur Coste die Requisitionierung der Kohlengruben bis Mittwoch vormittag aufgeschoben. Das Blatt führt dies darauf zurück, daß gestern abend um 7 Uhr die Zehnerbesitzer die Industriekommission der Verbündeten hätten wissen lassen, sie würden Dienstag vormittag unter dem am Sonntag festgesetzten Bedingungen die Kohlenlieferungen übernehmen.

Das scheint denn doch nicht recht glaubwürdig nach den prächtigen Erklärungen Fritz Thibaults, der übrigens die Franzosen in peinlichster Belegenheit durch die Frage drachte, ob denn nach dem Berliner Vertrag und nach dem Völkerrecht eine Befehle für das Privatigentum bestehe. Die Erklärung stellt fest, daß der Artikel 28 des Friedensvertrages, auf den die Völkervereinigung gestützt ist, nur von einer Haftung des Reiches und der Staaten, keineswegs aber von einer Haftung des Privatigentums spreche. Die Franzosen haben darauf keine Antwort erteilt, weshalb die Mitteilung des Pariser Blattes offensichtlich eine Bemäntelung darstellt.

Die Kontrolle der Kohlenzüge

Die Eisenbahnlinien im Ruhrgebiet sind durch die französischen Truppenbesatzung stark in Anspruch genommen. Die Kontrolle der Kohlenzüge hat begonnen. Verschiedene Stationen sind zu Hauptkontrollpunkten bestimmt worden, an denen alle Züge 15 Minuten halten müssen.

Vorkläufige Bezahlung in Papiermark

Das Pariser „Journal“ teilt mit, die Bezahlung der Arbeiter und der allgemeinen Untertanen im Ruhrgebiet solle in Papiermark ausgeführt werden in Erwartung der demnächstigen Schaffung einer neuen Währung, die man wahrscheinlich Taler nennen würde. Die Kaufkraft dieses neuen Geldes werde zwar nicht die der französischen Franken erreichen, aber doch die der deutschen Mark wesentlich übersteigen. Diese Maßnahme werde, kombiniert mit der Einrichtung von Lebensmittelverkäufen, eine merkliche Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter herbeiführen, aus der die französische Sache nur Nutzen ziehen könne.

Wenn die Informationen des Pariser Blattes zutreffen, so geht daraus hervor, daß Frankreich im Ruhrgebiet die gleichen Maßnahmen zur „friedlichen Durchdringung“ beabsichtigt, die es seit vier Jahren im Saargebiet ausgeprobt hat und die blühende deutsche Industrie an den Rand des Ruins und weite Kreise der Saarbevölkerung in unbeschreibliches Elend gebracht hat. Wie aber im Saargebiet alle Abberungsversuche an der festen deutschen Gefinnung der Arbeiterschaft und der gesamten Bevölkerung gescheitert sind, so wird sich auch die deutsche Bevölkerung des Ruhrgebietes nicht durch wirtschaftliche und materielle „Vorteile“ irre führen lassen.

Die neuen „Verfahrungen“

Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, wird die Reparationskommission sich heute vormittag um 11 Uhr auf Antrag der französischen und belgischen Vertreter mit den angeblichen vorläufigen Verfügungen Deutschlands beschäftigen, die sich nicht nur auf die Holz- und Kohlenlieferungen beziehen, sondern auch auf die Einstellung der Lieferung von Pulversteinen und endlich auf die Durchführung von größeren Arbeiten, die im öffentlichen Interesse Frankreichs verlangt worden sind. Es handelt sich offenbar um die Ausführung des noch gar nicht genau festgelegten Planes de Troqueurs, der bekanntlich Kanalbauten und Elektrifizierungsarbeiten vorsieht. Ueber die Ausführung ist mit der deutschen Regierung noch nicht verhandelt worden.

Der „Petit Parisien“ glaubt übrigens, daß noch weitere Verfügungen festgesetzt würden. Man habe gestern abend die vollständige Einstellung der Holzlieferungen für Frankreich und Belgien erfahren. Nach dem „Petit Journal“ soll das Vorgehen der Reparationskommission den doppelten Zweck haben, die juristische Grundlage für neue Maßnahmen im Ruhrgebiet zu liefern und um den Zusammenhang zwischen den belgischen Verbänden aufrecht zu erhalten.

Hughes' Reparationsplan

Der „Associated Press“ zufolge hat der amerikanische Beobachter Hughes der Reparationskommission den Anfang November den Staatssekretär Hughes gebliebenen Plan zur Lösung der Reparationsfrage unterbreitet. Hughes erwartet, daß der amerikanische Reparationsplan innerhalb einer Woche in Erwägung gezogen wird. Der Plan gibt keine technischen Einzelheiten für die Regelung, wie dies der britische und französische Plan tun, auch beschließt er sich nicht mit der Frage der Kriegsschulden. Der Plan teilt an, daß die Reparationsfrage an einen Ausschuss verwiesen wird und während in allgemeiner Form ein Moratorium von 2 oder 3 Jahren, um Deutschland Zeit zu geben, seinen Kredit im Ausland wiederherzustellen. Ferner sieht er für Deutschland eine Anleihe zur Festigung der Wirt vor.

Das Staatsdepartement stellt in Abrede, daß Hughes den Ausschuss erhalten hat, der Reparationskommission einen Reparationsplan zu unterbreiten und erklärt, der Plan sei von Hughes nicht gebilligt worden.

Zur Lage im Memelgebiet

erfahren wir, daß auf Befehl der Litauer der gesamte Telegraphen- und Fernsprechnetz eingestellt werden soll. Die Franzosen haben sich in ihre Kasernen zurückgezogen. Gerüchtele verläutet, daß zwischen den Franzosen und den Litauern verhandelt wird. Es soll bereits eine Waffenruhe vereinbart worden sein.

Bei den Kämpfen um die Präfektur sind zwei Franzosen getötet und einer verletzt worden, der Rest wurde verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Die Litauer haben den Ausnahmezustand verhängt. Der Oberbürgermeister von Memel ist von ihnen festgenommen worden.

Die Polen werden unartig

Berlin, 16. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Warschau wird der D. Z. gemeldet: Der Generalkonsul Bilschowsky reiste gestern mit seinem Stab nach Kowno und Brest-Litowsk. Alle Militärpflichtigen von 22-40 Jahren haben Befehlsmuster zur Ausrüstung erhalten. Eine neue Deutscherheide wurde durch die Rückkehr von der Einnahme Memels durch die Litauer veranlaßt, die sofort bekannt wird und in Warschau ungeheure Erregung hervorruft.

Letzte Meldungen

Zur Verhaftung Schulenburgs

Der in diesen Tagen mit zwei anderen Gefangenen in Bettwig verhaftete Smetsanhänger Graf Günther von der Schulenburg ist der Gründer des Weimarer Späherkorps, das nach dem Wabinger gebildet ist und die Aufgabe hat, die Smetsanverhaftungen gegen unerwünschten Besuch zu schützen. Das rheinische Späherkorps hat Ortsgruppen in Kosen, Bonn und Düren.

Berlin, 16. Jan. In der vergangenen Nacht löste sich in Hohenhausen ein 14-jähriger Schüler wegen eines schlechten Schulleistungs durch einen Schuß in den Kopf.

Paris, 16. Jan. Der Minister des Auswärtigen hat in der gestrigen Sitzung des Kabinetts die Unterzeichnung des spanischen modus vivendi für Deutschland mitgeteilt. Deutschland erhält Vergünstigungen für seinen Wein, Mineralien, Früchte und Holz.

London, 16. Jan. Kaiser meldet aus Dublin: Gestern abend wurden das Hauptquartier des irischen Befehlshabers und das Gebäude von Freemans Journal hier angegriffen. Im Stadtmittelteil gab es heftige Schießereien, wobei zahlreiche Bomben abgeworfen wurden.

* Die Entenkommissionen in Bayern sind nach der Vorgängen in Ingolstadt und Passau veräußert worden. Wie wir erfahren, meilen in München 15 Offiziere, 9 Unteroffiziere und 10 Mann, von denen die Hälfte Franzosen sind.

Wirtschaftliche Fragen.

„Wuchermärchen“

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte Dr. Kula...

Ein braver Mann hatte ein Geschäft und pflanzte im Frühjahr...

Als der Mann 1918 nach Hause zurückkam, las er gewissenhaft...

Run folgte sein Leben 14 000 M. und im Frühjahr 1922 seine...

Der böse Mann dagegen hatte dasselbe Geschäft und das gleiche...

Seine einzige Hoffnung ist, daß ein Kaufmann endlich wieder...

Ober sollte der dem Staate am angenehmsten sein, der, ohne...

Städtische Nachrichten.

Verleht wurde Bilar Fridolin Schinzinger in St. Blasien...

Neue Reichsgesetze. Von neuen Reichsgesetzen, die soeben in...

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höder

Copyright by J. Engelhorn's Nachf.

Hella ging weiter. Er hatte seine Hand mit dem Stöckchen...

trien. Sie sollen im Reichsgebiet dauernd erhalten werden. Die...

* Verbilligung der Rindermilch. Das Reichsministerium wird dem...

* Hamstern brauner Tausendmarkscheine. Wie erneut festgestellt...

* Im Kampf um die Volkshilfskasse. In Witten hat der Magistrat...

Veranstaltungen

ch. Der Mannheimer Schifferverein E. D. beging letzte Woche in...

Er hielt sie noch immer fest und wiegte sich mit ihr leicht hin...

er hat. Wir wollen das Erbe der Väter heilig halten. Diesen Schwur...

Kommunale Chronik

Fünfzehnjährige Wohnungsbaubauabgabe

Der Reichsrat hat sich mit der Regierungsvorlage einverstanden...

Erläuternd ist zu dieser Meldung zu bemerken, daß die Regierungsvorlage...

Vorauszahlung auf Gas- und Stromverbrauch.

In Stuttgart wird jetzt erst bekannt, daß der Gemeinderat...

Aus dem Lande

* Hofsheim, 15. Jan. Am 63. Lebensjahr ist gestern Kirchenrat...

Handel und Industrie

Deutsch-Südamerikanische Export- und Import-Aktiengesellschaft (Industrie-Konzern) in Mannheim

Die heutige a. o. G. V., in der 2302 Stammaktien und 265 Vorzugsaktien mit 30fachem Stimmrecht vertreten waren, hatte über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bisherigen 3 Millionen Mk. auf 31 Millionen Mark Beschluß zu fassen. Zur Begründung dieses Antrages und gleichzeitig über die Aussichten der im April v. J. gegründeten Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß die Ergebnisse des ersten Jahres bis jetzt „zufriedenstellend bis gut“ gewesen seien. Die Gesellschaft werde in der Lage sein, eine Dividende zu verteilen und auch einen Betrag in Reserve zu stellen. Wie hoch die Dividende und die Rücklagen sein werden, darüber lassen sich heute noch keine genauen Angaben machen, da das erste Geschäftsjahr erst am 30. April abläuft.

Die Kapitalerhöhung sei nötig, da das bei der Gründung gewählte Kapital von 3 Millionen Mk. bei der heutigen Entwertung nicht einmal als Reisegeld für einen nach Südamerika gehenden Vertreter ausreichen würde, dem man doch auch Werte in Form von Waren mitzugeben habe.

Zu dem Antrag auf Ausgabe von Vorzugsaktien wurde von Rechtsanwalt Dr. Schoch-Heidelberg, der den zehnten Teil des Aktienkapitals vertritt, gewünscht, daß das mehrfache Stimmrecht der Vorzugsaktien auf die drei Fälle des Verkehrssteuergesetzes (Wahlen zum Aufsichtsrat, Aenderung des Gesellschaftsvertrages, Auflösung der Gesellschaft) beschränkt bleiben solle, mit Rücksicht auf die Kapitalverkehrssteuer, die Schwierigkeiten bei einer Börseneinführung und endlich mit Rücksicht auf die Aktionäre, deren Stimmrecht sonst zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgedrückt werden würde. Nach kurzer Erörterung wurde die Sitzung unterbrochen und die Verwaltung zog sich zu einer Besprechung zurück. Diese dauerte nur ein paar Minuten und nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde mitgeteilt, die Verwaltung habe festgestellt, daß die veröffentlichte Tagesordnung die Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche zulasse und daß die Verwaltung selbst bereit sei, der gewünschten Einschränkung des Mehrstimmrechtes zuzustimmen. Die Anträge der Verwaltung wurden hierauf einstimmig genehmigt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 31 Millionen Mk., eingeteilt in 30 Mill. Mk. Stammaktien und 1 Million Mk. Vorzugsaktien mit 30fachem Stimmrecht mit Beschränkung auf die erwähnten drei Fälle.

Über die Modalitäten der Begebung wurde mitgeteilt, daß die Aktien von einem Konsortium, das in der Hauptsache aus der Verwaltung besteht, übernommen werden, mit der Verpflichtung, den Aktionären auf eine alte Stammaktie zwei junge Aktien zum Kurse von 150 Proz. anzubieten. Die neuen Aktien werden vom 1. Mai ab an der Dividende teilnehmen. Die für die Begebung im erwähnten Verhältnis nicht erforderlichen Aktien werden von der Verwaltung im Interesse der Gesellschaft bestmöglichst verwertet. Zum Zwecke der Ausdehnung des Geschäftes auf andere Länder habe man der Industrie zugesagt, daß man eine bescheidene Kapitalbeteiligung für sie ermöglichen werde. In der ersten Zeit habe man sich auf das überseeische Geschäft beschränkt, man habe aber festgestellt, daß die Gesellschaft selbst am Kontinent in der Lage sei, vielfach Geschäfte abschließen zu können. Dabei habe aber der Name des Unternehmens etwas gestört und man habe deshalb die Firma Baum & Co. G. m. b. H. als eine Unterabteilung der Gesellschaft gegründet. Diese Firma pflegt die kontinentalen Geschäfte. Man habe sich dadurch ein Instrument geschaffen, um jedes Geschäft, das an die Gesellschaft herantritt, durchführen zu können.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Von morgen ab gelangen nom. 519 000 000 Mk. 5prozentige Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1922 der Badischen Landes-Elektrizitäts-Versorgungs-Aktiengesellschaft (Badenwerk), Karlsruhe, zum Handel und zur Notierung. Gleichfalls von morgen ab sind 20 000 000 Mk. neue Stammaktien der Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. in Neckarsulm (20000 Stück über je 1000 Mk. Nr. 10001 bis 40 000) gleich den bisher notierten Aktien lieferbar.

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 16. Jan. (Draht.) Schon lange herrschte nicht mehr solche Unsicherheit und Unruhe an der Börse wie heute. Der Fortgang des Vormarsches der französischen Truppen im Ruhrrevier ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Die heute vorliegenden Meldungen lauten trübe und gaben vielfach Anlaß zu lebhafteren Meinungsäusserungen. Auffallend bei all den ungunstigen politischen Meldungen ist aber wieder, daß die Börse nach wie vor kauftüchtig bleibt und wahllos Aktien aus dem Markte nimmt. Die gute Nachfrage nach Industriewerten hält an. Es handelt sich bei der heutigen Aufwärtsbewegung nicht etwa um Ausschreitungen einer Spekulationswelle, vielmehr ist diese Steigerung eine Art Verzweiflungshausse. Dazu kam heute die Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel, wo besonders Devisen New York, London und Holland erhebliche Kurserhöhungen aufwiesen. Dollar im Frühverkehr 15 000. Später 16 500 bis 15 500. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro war die Tendenz ausgesprochen sehr fest. Es herrschte große Nachfrage nach Elberfelder Farben, Scheideanstalt, Holzverkohlung Deutsch-Luxemburg, Caro, Gummi Peter. Vereinigte Fabrikanten Kassel, Süddeutsche Metallaktien, Norddeutscher Lloyd und Hapag. Daimler hörte man mit 5800-6000, Mansfelder ca. 26 000-27 000, Kalkaktien sehr gesucht. Für fremde Werte gab die Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel ernante Anregung. Türken, Anatolien und Bagdad gesuchter. Dollarnoten um 1 Uhr ca. 15 600.

Devisenmarkt

Mannheim 16. Jan. (4.30 Uhr nachm.) Am Devisenmarkt ist die Tendenz unter großen Schwankungen unsicher geworden. Im Augenblick, in dem diese Zeilen niedergeschrieben werden, ist die Haltung etwas schwächer, obwohl New York den Eröffnungskurs der Mark mit 0,0060, d. s. 16 850 Mk. für den Dollar meldet. Da sich etwas Abgabe zeigte, wurde der Dollar mit 16 200 Mk. genannt, London mit 75 000, Holland 6130, Schweiz 3050, Paris 1100, Brüssel 1020, Italien 790 und Prag mit 460.

Frankfurter Devisen

Frankfurt, 16. Jan. (Draht.) Die Hausse in Devisen machte weitere Fortschritte. Sehr gesucht sind Lstr.-Devisen New York. Im Verlaufe machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Im offiziellen Verkehr hielt die sehr feste Haltung an. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse genannt: London 64-75 000 (75 000), Paris 1080-1100 (1110), Brüssel 990-1000 (1000), New York 15 500-16 000 (16 350), Holland 6300 (6300), Schweiz 3000-3050 (3062½), Italien 780-790 (800).

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgien, London, Paris, Schweiz, Spanien, Italien, Dänemark, Antioch, Norwegen, Schweden, Belgien, New-York, Wien, Budapest, Prag, and Agram.

Frankfurter Notenkurs 15. Jan.

Table with bank notes and exchange rates for Americanische Noten, Belgische, Deutsche, Englische, Französische, Holländische, Italienische, Oesterreich abget., Oesterr.-Ungar., Serwische, Rumänische, Spanische, Schweizer, Tschechoslovak., and Ungarische.

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various countries including Holland, Buenos-Aires, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Helsingfors, Italien, London, and New-York.

Umrechnungskurse

Table with conversion rates for various currencies including Goldmark, Goldmark = französ. Francs, Goldmark = belgische Franken, Goldmark = portugies. Escudos, Goldmark = Papiermark, and Goldmark = Dollar.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

Table with Federal Reserve Bank rates for Goldmark, Goldmark = französ. Francs, Goldmark = belgische Franken, Goldmark = portugies. Escudos, Goldmark = Papiermark, and Goldmark = Dollar.

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft A.-G. in Berlin. Nach der Börsenkundmachung über 13½ Mill. Mark neue Stammaktien beabsichtigt die Gesellschaft zunächst ihre frühere Kabelverbindung mit Spanien wiederherzustellen und ein neues Kabel nach den Azoren auszulagern, das auf Grund eines mit der Commercial Cable Co. in New York abgeschlossenen Vertrags Anschluß an ein von dieser Gesellschaft herzustellendes Kabel von den Azoren nach New-York finden soll. Sie wird ferner die ihr verbliebenen Kabelstühle nach Möglichkeit nutzbar machen. Die Gesellschaft hofft, einen Teil dieses Planes bereits im nächsten Jahre auszuführen und aus den ihr zustießenden Einnahmen eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals zu ermöglichen. Unter dem üblichen Vorbehalt glaubt die Gesellschaft eine Dividende (1921: 5 Proz.) auch auf das erhöhte Kapital ausschütten zu können.

Die Preisbewegung auf dem Textilmarkt. Die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Kalkulation festgesetzten marktüblichen Notierungen von ca. 90 verschiedenen Gegenständen des Leinen-, Baumwollwaren-, Kleiderstoff-, des Konfektions-, Wäsche-, Wirk- und Kurzwarenfaches enthalten, wie die Textil-Woche mittelt u. a. folgende Preise: 80 cm Robnessel 950-1125 Mk.; 80 cm Hemdentuch 1100-1250 Mk.; 80 cm Perkal 1100-1500 Mk.; 80 cm Reineleinen grobfädig 1700-2000 Mk., feinfädig 3000-6000 Mk.; Herrenoberhemden 7-14000 Mk.; baumwollene Herrentrikothemden 4-5000 Mk.; reinwollenes Herrenhemd Jäger K. K. einfache Brust 19000 Mark; reinwollenes Kindertrikot (für 6 Jahre) Jäger K. K. 14000 Mk.; Kragen (Mako) 900-1500 Mk.; Damenstrümpfe, Mako, das Dtzd. 16-30 000 Mk.; Flor-Mouselin 24-36 000 Mk.; Herrenmakosocken d. Dtzd. 10-20 000 Mk.; Obergarn, 1000 m 4fach 1290 Mk. Die allwöchentlich regelmäßig in dem Bundesorgan des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels, der „Textil-Woche“, veröffentlichten Preise sind auf Grund der Vergleichung einer größeren Anzahl marktüblicher Angebote ermittelt und beziehen sich auf Waren mittlerer Güte.

Wandererwerke A.-G., Schönau (bei Chemnitz). Nach Zuweisung von 2,2 Mill. Mark für Werkinstandhaltung und 21,4 (4,5) Mill. Mk. Abschreibungen steigt der Reingewinn auf 95 470 924 Mk. (17 427 722 Mk.), woraus, wie gemeldet, auf das erhöhte Kapital 50 Proz. (3) verteilt werden. Den Rücklagen fließen 27 (1) Mill. zu, den Wohlfahrtsleistungen 17 (5,9) Mill., so daß noch 4 130 924 Mk. (997 722 Mk.) zum Vortrag verbleiben. Vor Feststellung des Reingewinns wurden die Steuerrücklagen von 8 auf 50 Mill. und die Werkerhaltungsrücklage von 12 auf 20 Mill. erhöht. Der Bericht betont die besonders vorsichtige Bilanzierung und die Stärkung der Rücklagen. Im neuen Geschäftsjahr haben die Nachfragen unvermindert angehalten. Das Kapital soll, wie gemeldet, um 38,5 Mill. Stammaktien und 2 Mill. Vorzugsaktien erhöht werden.

Waren und Märkte

Berliner Produktenmarkt

Berlin, 16. Jan. (Draht.) Am Produktenmarkt zeigte sich die Hauptwirkung der gewaltigen Devisensteigerung darin, daß Angebot vom Inland grundsätzlich mangelte und die Ware auch zu beträchtlich höheren Preisen geboten, nicht herausgelockt wurde. Im Großgetreidewerkehr kamen nur vereinzelte Umsätze zu ungefähr 3000 Mark höheren Preisen als gestern zustande. Das Gerstengeschäft ruhte fast vollständig. Hafer wurde zu beträchtlich gestiegenen Notierungen in großen Posten nach dem Ruhrgebiet verkauft; auch Nahrungsmittelfabriken und der Konsum nahmen Ware auf dem Markte. Mais, Mehl und die übrigen Artikel stellten sich beträchtlich teurer.

Metalle. (Wochenbericht. Berlin, 12. Jan. Wie nach Abbruch der Pariser Konferenz zu erwarten war, zogen die Preise am deutschen Metallmarkt in der heute zu Ende gehenden Berichtswoche weiter erheblich an. Verstärkt wurde diese Bewegung durch die Nachricht, daß Frankreich das Ruhrgebiet besetzen wird. Inzwischen ist die Besetzung zur Tatsache geworden, und ist hierdurch die Geschäftstätigkeit etwas erlahmt, da bisher noch nicht zu übersehen ist, welchen Einfluß die französische Militärherrschaft im Ruhrgebiet auf die Kohlenversorgung der deutschen Industrie haben wird. Die Grundstimmung des Marktes ist aber durchaus als fest zu bezeichnen da in Anbetracht der ungunstigen politischen Verhältnisse einstweilen wohl kaum mit einer wesentlichen Besserung der Mark gerechnet werden kann.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Paul, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 5, 2. Druckerei: Reichmann, Schöne - Gasse, Mannheim. Verantwortlich für den politischen und kulturhistorischen Teil: Herr Fischer; für das Bräutertum: Dr. Fritz Demme; für den naturwissenschaftlichen Teil: Herr Richard Schönefelder; für die Reise- und Sport-Redaktion: Herr Richard Schönefelder; für die übrigen redaktionellen Teile: Herr Richard Schönefelder; für die Redaktion: Herr Richard Schönefelder.

Emmendingen, 16. Jan. Das hiesige Hotel „Falken“ ging von dem derzeitigen Besitzer H. Schröder um den Kaufpreis von 25 Millionen Mark an einen früheren Polizeibeamten aus dem hiesigen Gebiet über, nachdem es vor wenigen Jahren für 125 000 Mark veräußert worden war.

Rümmingen bei Randern, 15. Jan. Einige 16- und 18-jährige Burschen liegen in den Stationsraum der Nebenbahn Haltingen-Randern durch das Schichtenfenster ein und stahlen 6000 M. Rostfleisch. 3000 Mark davon verbrauchten sie in Haltingen, konnten aber erfaßt und festgenommen werden. Sie wurden in den Ortsarrest Rümmingen eingeliefert, konnten aber wieder entweichen.

Schopfheim, 15. Jan. Das Defonomiegebäude des Gasthofes zum Löwen brannte in der Nacht von Samstag auf Sonntag vollständig nieder. Außer dem Viehbestand konnte nichts gerettet werden. Umfangreiche Feuerschiffe mit allen sonstigen Vorräten wurden ein Raub der Flammen.

Sportliche Rundschau

Wintersport

Schnellläufe auf dem hohen Schwarzwald in Furtwangen. Bar schon der am 13. Januar ausgetragene große Läuferlauf des Skiclub Schwarzwald über 30 Kilometer, über den schon berichtet wurde, von außerordentlich günstigen Schneeverhältnissen begleitet, die Zeiten ergaben, die dem besten bisher Erreichten ziemlich nahe kommen, so war den Wettläufern der Vereinigten Ortsgruppen auf dem hohen Schwarzwald Freiberg, Schönwald, Schönach, St. Georgen und Furtwangen am 14. Januar ein wichtiger kalter Wintertag mit prächtigen Stimmungen und tadellosen Schneeverhältnissen beschieden. Die Kälte hatte an Schärfe zugenommen und sich auf 15 Grad gesteigert. Der Rennläufer war ganz trocken durchgetrocknet und getraute so ziemlich alles, was man sich denken konnte. Der Besuch, sowohl an Zahl und Güte der Wettläufer wie auch an Menge der Zuschauer, hat alle Erwartungen hinter sich gelassen, wobei die Unterbringung von allen keine kleine Aufgabe war. Wie ist bisher ein solcher äußerster Kaufmann erzielt worden. Alles bedeutet zusammen genommen, daß die Wettläufe auf dem hohen Schwarzwald im Juni sind, sich im Schicht einen Rang zu erobern, über dessen Weiterentwicklung man gespannt sein darf. Viele Käufer für Dauerlauf und Hindernislauf sowie beste Springer nicht allein aus der Nachbarschaft, sondern aus ganz Baden und aus Süddeutschland waren zur Stelle und hielten in harten Kämpfen. Daß bei dieser überforderten Fülle die Organisation doch nicht litt, war allem die Sprungläufe sich Schlag auf Schlag abwickelten. Spricht nur für die Betätigungsfähigkeit von Furtwangen, dem dieses Jahr im Bezirk die Durchführung der Rennen gelungen war.

Im Langlauf liefen in drei Klassen insgesamt 50 Teilnehmer, eine Zahl, die nicht leicht überboten werden kann. Darunter Käufer von Stoffe, von denen man gutes erwarten konnte. Die Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht. Die Zeiten, die um eine Stunde herum schwanken, liegen durchaus auf der Höhe. Der Damenlauf mit 19 Teilnehmerinnen hatte gute Befragung, hier hätte freilich noch mancher Zulauf von auswärtigen Bädern herkommen können. Im Hindernislauf gab es bei vielen Käufern herbe Enttäuschung, weil noch fast einstimmiger Urteil dieser Lauf zu einem reichlichen Stück als Dauerlauf ausgedacht war und Stellen aushies, denen man normal aus dem Wege geht. Es mußte so zu großen Zeitabständen kommen, weil eben diese, die keine Dauerläufer sind, sich auch zu einem reichlichen Hindernislauf eingestellt hatten. Hier wird freilich für eine reinere Gestaltung der Strecke Sorge zu tragen sein, schon im Interesse der Pflege der Technik. Schönes wurde im Sprunglauf geboten, an dem in zwei Klassen 35 Teilnehmer sich dem Start stellten. Leider waren allerlei Stürze zu verzeichnen, da einige Teilnehmer von auswärts naturgemäß mit der Eigenheit der Schanze nicht so vertraut sein konnten. Wunders Start, der einem an sich gut angelegten und lässig ausgebauten Sprung folgte, wurde ebenfalls bedauern. Es ließ sich aber der Eindruck mitnehmen, daß unter dem Kodex noch brauchbares steht, wenn es erst an der Arbeit bleibt. Für das Amtspräsident aus den Herren Käufern Furtwangen, Karl Maier, Leibert und W. Komberg-Freiberg war bei der Menge und Güte der Beteiligung die Aufgabe nicht leicht. Man hofft im nächsten Jahre, wo diese Rennen in St. Georgen stattfinden werden, die Anfänge dieses Jahres fortgeführt zu sehen.

In ruhigen sportlichen Geist war die ganze Veranstaltung gegangen. Ganz Furtwangen war auf den Beinen und harrte ob des Lebens in seinen Mauern. Über allem stand morgens die Sonne bei wolfigem Himmel mit Zug aus Ost; nachmittags schloß sich der Himmel. Als die Bienen vorbei waren, fing es an zu schneien mit allabendlichem Charakter auf den Höhen.

Ergebnisse:

Langlauf über 12 Km. Erste Klasse, vier Teilnehmer: 1. Sepp Algeier-Freiburg 52.30 Minuten; 2. Hubert Rumer-Schönwald 53.18 Minuten; 3. Bernhard Burger-Schönwald 54.26 Minuten. — Dritte Klasse, 43 Teilnehmer: 1. Edwin Schweizer-Schönwald 52 Min.; 2. Wilhelm Säuer-Schönwald 54.20 Min.; 3. Theodor Wriehaber-Schönwald 55.00 Min. — Mittlere Klasse, drei Teilnehmer: 1. Karl Jädle-St. Georgen 1.01.41 Stunden; 2. Adolf Petring-Schönach 1.18.36 Stunden.

Damenlauf, 19 Teilnehmerinnen: 1. Rosa Kallienbach-Schönach 12.30 Min.; 2. Rosa Kienzler-Schönwald 12.42 Min.; 3. Gretel Meiner-Schönach 12.50 Min.

Hindernislauf, 41 Teilnehmer: 1. Sepp Algeier-Freiburg 5.28 Min.; 2. César Dorer-Furtwangen 5.47 Min.; 3. Hermann Richter-Freiburg 5.49 Min.

Sprunglauf: Erste Klasse, 7 Teilnehmer: 1. Sepp Algeier-Freiburg Note 1.486; 2. Tröndle-Reußbühl Note 1.600; 3. Richter-Freiburg Note 1.644. Zweite Klasse, 28 Teilnehmer: 1. Rechtenbach-Schönwald Note 1.700; 2. Hermann Freudenbühl Note 1.777; 3. Fritz-Schönach Note 2.222. — Zweiteiler Sprung: Fritz Müller-Furtwangen, 23 Meter (gefallen). W. Romberg

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{te} morgens)

Table with weather data for various locations including Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Baden-Baden, Haltingen, Freiburg, and Badenweiler. Columns include temperature, wind direction, and other weather indicators.

Allgemeine Witterungsübersicht

Das nördliche Tiefdruckgebiet bewegt sich über Polen nach Südosteuropa, wobei es sich Deutschland genähert hat und es mit kälteren nördlichen Luftströmungen überflutet, die schwache Schneefälle bringen. Deutschland wird auch morgen noch im Bereich der südlichen Tiefdruckgebiete bleiben, so daß meist trübes Wetter mit zeitweiligen Schneefällen, besonders im südlichen Baden zu erwarten ist. Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Meist trübe, zeitweise Schneefälle, besonders in Südbaden, im Gebirge Frost, in der Rheinebene Temperaturen um den Gefrierpunkt, nördliche Winde.

Schneeberichte:

Freiburg: 150 cm pulviger Reuschnee — 4 Gr., schwacher Schneewind, Schneefall, Schipport sehr gut. Ludwigshafen: 4 cm feiner Reuschnee, + 1 Gr., trübes Wetter. Haltingen: 2 cm Reuschnee, Tauwetter, leichter West, Schneefall. Tübingen: 30 cm Reuschnee, — 5 Gr., Ski- und Rodelsport sehr gut, Rodelbahn vorzüglich. Am Sonntag, den 21. große Stürmen.

